

Der Griff zur Poesie-Krücke

Wo die Kunst sprachlos macht, muss das Wort als Poesie-Krücke dienen: „Immerwährende Schichten von Gedanken, Bildern und Gefühlen sind sanft wie Licht auf dein Gehirn niedergesunken. Es schien, jede neue Schicht verdecke alle tieferen für immer. Und doch ist in Wirklichkeit keine ausgelöscht worden.“ Dabei handelt es sich keineswegs um einen abge-

Konzeptkunst mit Fußnoten: Baghramian/Timme in der Nürnberger ADG

schlossenen Roman, sondern um den echt griffigen Titel einer Gemeinschaftsarbeit, mit der Nairy Baghramian und Jan Timme, zwei Wahl-Berliner am Karrieresprung, die klare Raumordnung der Nürnberger Albrecht-Dürer-Gesellschaft im Milchhof nicht stören wollen. Das gelingt ihnen.

Eine aus dem Boden wach-

sende Stütze stemmt zwei Platten aus Glas und Holz nach oben, in ein empfindliches Gleichgewicht aus Blickdichte und Transparenz. Eine Siebdrucktapete mit Papyrus-halmen ergänzt das Bodenobjekt mit dem Bandwurmtitel, das – so die tollkühne Assoziationskette – aufs wiederholte Beschreiben von Pergament

(also Palimpseste) und „auf Schichten und Ebenen der Wahrnehmung“ verweist.

Es ist Konzeptkunst mit vielen Fußnoten und Licht und Schatten. Baghramian kombiniert Edelstahl und Schürzenstoff zum liegenden Frauenbild. Timme stapelt Bücher über Schatten aller Art zum schattenfrei ausgeleuchteten

Foto. Im Raum zur Straße hin hat er das Zitat „Nothing is written“ angebracht. Der erst schön paradox bei Nacht im Schwarzlicht strahlen soll. Im Dunkeln ist gut funkeln. Bei Tageslicht betrachtet sinkt eher die Rätselhaftigkeit sanft aufs Gehirn. **daer**

Albrecht-Dürer-Gesellschaft (Kressengartenstr. 2): bis 24. Februar, Mi-So 14-18 Uhr



Spiegelnder Plattenbau: Nairy Baghramian und Jan Timme in der Albrecht-Dürer-Gesellschaft hinter einer gemeinsamen Arbeit. F.: B. Meyer